

carla

ein Projekt
der **Caritas**
Vorarlberg

Nachhaltigkeitsreport



Vorarlbergs Social Business Modell – so funktioniert es

Was vor über 20 Jahren als einzelnes Arbeitsprojekt begann, ist heute ein funktionierendes Social Business Modell in Vorarlberg: carla agiert nicht nur ökologisch nachhaltig, sondern auch sozial und ökonomisch.

Gewinn für alle

Karoline Mätzler
Fachbereichsleiterin
Arbeit & Qualifizierung
der Caritas Vorarlberg



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie sind gefragt: Nachhaltiger Konsum braucht Sie persönlich, als verantwortungsvolle Käufer und Konsumentinnen. Denn obwohl laut Umfragen ein hoher Prozentsatz der Bevölkerung umweltfreundlich und nachhaltig konsumieren möchte, so gibt es gerade bei Recycling und Re-Use noch ein paar Missverständnisse ...

Ein gutes Beispiel dafür ist die Reparatur von Elektrogeräten: Es scheint auf den ersten Blick billiger, ein Neugerät zu kaufen, das weniger Energie verbraucht. Die Neuproduktion eines Gerätes kostet jedoch weit mehr an Ressourcen – Reparatur ist ökologisch sinnvoller. Hier setzt carla an: Wir verwenden so viel als möglich wieder, reparieren, schenken Produkten ein zweites Leben. Und genau dabei können Sie uns tatkräftig unterstützen. Bewusst einkaufen, länger nutzen, reparieren, weitergeben, eintauschen – wir alle können so viel Konkretes tun. Reparieren und nochmals nutzen heißt, Ressourcen für die nächste Generation zu bewahren. Das ist carla, mit den drei Zielen Ökologie – Soziales – Ökonomie, ein großes Anliegen.

Denn Gewinner sind wir alle: Umwelt, Klima, Bürgerinnen und Bürger, und Menschen, die eine neue Beschäftigung finden. Das ist Gemeinwohl. Im Namen von carla danke ich Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Karoline Mätzler, Fachbereichsleiterin



carla Einkaufsparks. Möbel, Hausrat, Elektrogeräte, Kleidung und vieles mehr werden angeboten.

Verantwortung mit Tradition

Mit einer jährlichen Sammelmenge von 3.000 Tonnen Altkleidern, 250 Tonnen Möbeln sowie Hausrat und Elektrogeräten ist carla Vorarlberg unter den europäischen Sammelspitzenreitern. Was vor über 20 Jahren als einzelnes Arbeitsprojekt begann, ist heute ein funktionierendes Social Business Modell in Vorarlberg: carla agiert nicht nur ökologisch nachhaltig, sondern auch sozial und ökonomisch.

Re-Use und Recycling sind hochkomplexe Zukunftsthemen, für die es sich zu engagieren lohnt. Die Caritas Vorarlberg hat diesen Trend früh erkannt und trägt der europaweiten Entwicklung Rechnung: Bereits 1991 gründete die Caritas Vorarlberg die carla Arbeitsprojekte im Rahmen der damaligen „Aktion 8000“ des AMS Vorarlberg. Ziel dieses „Social Business Modells“ war – und ist es – einen wesentlichen Beitrag für ein nachhaltiges und menschenwürdiges Zusammenleben zu leisten, also der

„Schöpfungsverantwortung“ Sorge zu tragen.

Chancen und Arbeit geben

Durch Sammeln, Wiederverwenden, Reparieren und Restaurieren von Bekleidung, Möbeln, Haushaltswaren und Elektrogeräten schafft die Caritas Vorarlberg in den carla Betrieben Arbeit. Langzeitarbeitslose Menschen erhalten hier zeitlich befristete Beschäftigung, Weiterbildung und Unterstützung bei der Vermittlung. „Sie haben dadurch wieder einen geregelten Alltag, erfahren unter anderem Wertschätzung für ihre Leistung und eine gerechte Entlohnung“, informiert Karoline Mätzler, Fachbereichsleiterin Arbeit & Qualifizierung der Caritas Vorarlberg. Die Transitarbeitskräfte sorgen zusammen mit den carla MitarbeiterInnen dafür, den Lebenszyklus der gesammelten Produkte zu verlängern. Sie leisten somit einen entscheidenden Beitrag zur Wiederverwertung in Vorarlberg und zum nachhaltigen Umweltschutz.



Wohin und an wen geht meine Kleidung?

... lautet eine häufig gestellte Frage.

Grundsätzlich gilt: Ihre Kleiderspende kommt vielen Menschen im In- und Ausland zu Gute. Und: Die hohe Sammelmenge von 3.000 Tonnen pro Jahr übersteigt den Bedarf an Bekleidung im Inland um ein Mehrfaches.

Was geschieht mit der gesammelten Bekleidung, die noch gut tragbar ist?

- carla Shops: 25 Tonnen werden jährlich über die carla Shops in Vorarlberg verkauft.
- Gratis Bekleidung für Menschen in Not gibt es in den Shops über Gutscheine der Sozialberatungsstellen und gezielt an Hilfsprojekte im Ausland.
- Verkauf ins Ausland: Ein Teil der Altkleider wird in weniger entwickelte Länder, aber auch in Teile der EU und andere Länder exportiert. Die Ausfuhr in diese Länder findet nach strengen Kriterien statt.

Altkleider in Entwicklungsländer exportieren – unter welchen Bedingungen?

- Neuware kann sich nur ein geringer Teil der Bevölkerung dieser Länder leisten, weshalb sich der Gebrauchtkleidersektor dort zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt hat.
- In diesen Ländern wird von der Bevölkerung gut sortierte Second Hand Ware aus Europa der Billigware aus Asien vorgezogen.

- Es gibt keine Gratisspenden von Bekleidung, diese würden der lokalen Wirtschaftsentwicklung schaden. Die Sachspende wird in eine Geldspende transferiert und vor Ort für Hilfsprojekte wieder eingesetzt und damit die heimische Wirtschaft gestärkt.

- Die Ausfuhr in Entwicklungsländer erfolgt nach genauen Richtlinien und ausschließlich in Länder, in denen die Einfuhr der entsprechenden Ware von den Staaten genehmigt ist.

Gesellschaftliche Verantwortung

Es ist uns als karitative Organisation, die auch in der Entwicklungszusammenarbeit tätig ist, ein Anliegen, durch unsere Aktivitäten nicht die lokale Wirtschaft in den Zielländern zu gefährden. Gradmesser sind dabei die internationalen Erfahrungen unserer Partner und die Regelungen, die von den jeweiligen Zielstaaten vorgegeben werden.

In Gemeinwohl investiert

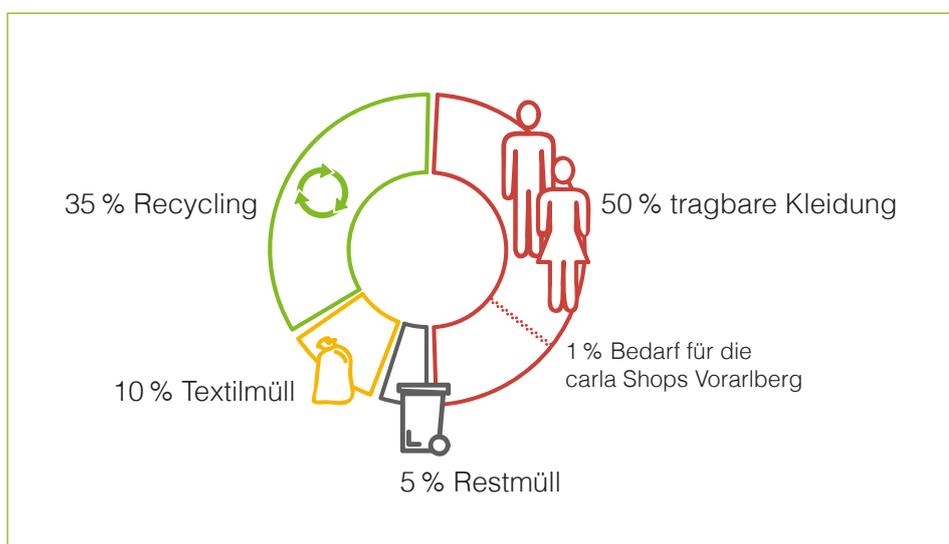
Alle Verkaufserlöse aus den genannten Aktivitäten werden für soziale Projekte der Caritas im In- und Ausland eingesetzt.

Transparenz wichtig

Das ausführliche Transparenzpapier bei Fragen zu Kleiderspenden steht für Sie auf der carla Website unter www.carla-vorarlberg.at/verwertung/oekologisch zum Herunterladen bereit.



Rund 5 Tonnen Kleidung und Schuhe spendet Vorarlberg an einem Vormittag.



Weiterverwendung. Das passiert mit den Kleider-Spenden der VorarlbergerInnen.



Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann
Bürgermeisterin
Stadt Dornbirn

„Gebrauchte Gegenstände als Second Hand Ware weiterzuverwenden ist in mehrerer Hinsicht wichtig, vor allem auch, wenn durch Projekte wie ‚carla‘ wertvolle zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden können.“

Nachhaltigkeit – was ist das?

„Nachhaltigkeit“ – ein in der heutigen Zeit sehr strapazierter Begriff.

„Was bedeutet für Sie Nachhaltigkeit?“ fragte das forsa Institut 1.008 Personen im Auftrag der Deutschen Bundesregierung. Das Ergebnis ist ernüchternd: 36 Prozent der befragten Deutschen können mit dem Begriff spontan nichts anfangen. Immerhin verbinden 23 Prozent mit Nachhaltigkeit etwas Beständiges, Dauerhaftes und Langfristiges.



Peter Klinger
Caritasdirektor

„Wirtschaften dient allen Menschen, also für das Jetzt und für die Zukunft. Deshalb muss alles unter der Brille der Nachhaltigkeit ausgerichtet sein.“

Was ist aber mit Generationengerechtigkeit, dem Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der Armen und Reichen sowie Chancengleichheit? Die gesellschaftliche Nachhaltigkeit bleibt komplett außen vor. Nachhaltigkeit bedeutet weitaus mehr als „nur“ Umweltpolitik. Es geht auch um eine intergenerationale Gerechtigkeitsforderung – darum, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Herausforderung Nachhaltigkeit

Das „Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung“ vereint umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Ziele. Diese können nur dann erreicht werden,

wenn sie gleichberechtigt und gleichzeitig umgesetzt werden. Umgemünzt auf Vorarlbergs Betriebe bedeutet das, Verantwortung gegenüber dem weiteren Unternehmensumfeld, also den MitarbeiterInnen, der Gesellschaft und der Ökologie, zu übernehmen – allerdings ohne die Gewinnabsicht aus den Augen zu lassen, zugegebenermaßen kein leichtes Unterfangen. Eine Kombination dessen schafft seit Jahrzehnten das soziale Unternehmen carla der Caritas Vorarlberg mit Hilfe der Fördergeber AMS und Land Vorarlberg.

Bildung und Bewusstseinsbildung

Mehr als 4.000 Personen bildete der Fachbereich Arbeit & Qualifizierung der Caritas Vorarlberg seit Bestehen weiter. Zahlreiche Gruppen an interessierten Schülern, Lehrern, Vereinen, Organisationen und Unternehmen nehmen jährlich an Besichtigungen teil.



Karin Hörburger
Lehrerin an der
ÖKO-Mittelschule
Mäder

„Vor der Besichtigung wusste ich wenig über carla, nichts über deren Aktivitäten rund um Jugendliche. Es ist beeindruckend, was die Menschen hier leisten. Wir waren alle sehr begeistert. Es ist wichtig, Bewusstseinsbildung zu leisten, weshalb wir mit unseren Schülern Workshops und Projekte durchführen.“



carla Einkaufspark. Das „Büchercafé“ lädt die KundInnen zum Verweilen ein.

Warum Kooperation zwischen Umweltverband und carla?



Rainer Siegele
Obmann des
Umweltverbandes
und Bürgermeister
von Mäder

Wiederverwenden als gemeinsame neue Herausforderung

Zum Thema Wiederverwendung gibt es seit Jahren eine Kooperation zwischen der Caritas Vorarlberg und dem Umweltverband bzw. den Gemeinden. So führt die Caritas mit carla schon seit vielen Jahren die Altkleidersammlung und -vermarktung im Einvernehmen mit dem Umweltverband durch.

Ergebnisse einer Lebenszyklusanalyse zeigen klare Vorteile von Re-Use im Vergleich zur konventionellen Entsorgung. Grund: Die Herstellung eines Neoproduktes kann verhindert werden.

Eine Machbarkeitsstudie hat in Vorarlberg ungenutzte Potenziale für den Gebrauchtgüter-Markt in der Größenordnung von etwa 400 Jahrestonnen aus den Stoffströmen Sperrmüll (235 t) und Elektrogeräte (165 t) eruiert.

Unsere Gemeinden leisten bei der Hebung dieser Potenziale einen wichtigen Beitrag: Mit den lokalen Sammelstellen für verschiedenste Abfallfraktionen schaffen wir eine effiziente Abfallbewirtschaftung mit dem Ziel der hohen Recyclingquote.

Aktuell wird im Rahmen eines Pilotversuches in der Marktgemeinde Nenzing die Annahme von funktionstüchtigen beziehungsweise leicht reparierbaren Elektrogeräten getestet. Das Angebot weiterer dezentraler Sammelstellen für Re-Use-Waren könnte die Wiederverwendung von Gebrauchtgütern künftig wesentlich unterstützen.



carla Tex. Durch die eigene Sortierung finden allein in Hohenems 50 Frauen und Männer Arbeit.

Bauen wir eine neue Welt

Verena Daum-Kuzmanovic
 Chefredakteurin
 Vorarlberger
 Nachrichten



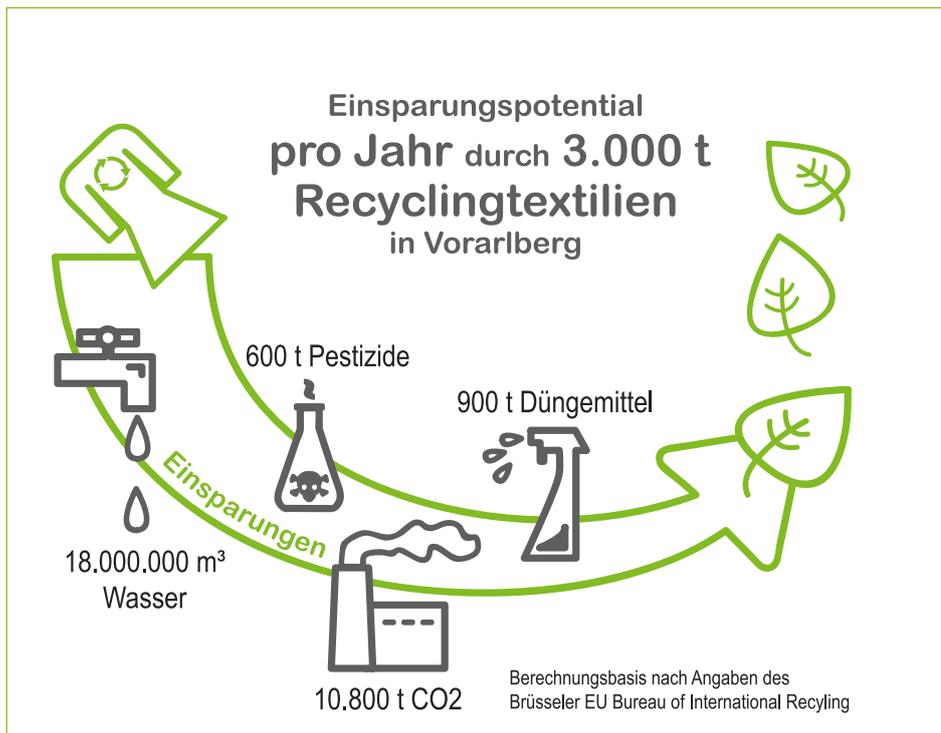
Energieeffizientes Handeln

Insbesondere in ökologischer Hinsicht ist die Wiederverwendung und -verwertung von gebrauchten Textilien ein Gebot der Stunde.

Sortieren ist der wichtigste Schritt für ein fachgerechtes Recycling, d.h. die Rückführung von wiederverwertbaren Stoffen in den Textilkreislauf. Als einzige Sammelorganisation in Österreich betreibt die Caritas Vorarlberg ein professionelles Sortierwerk. Damit trägt sie dazu bei, Arbeitsplätze zu schaffen und die Wertschöpfung in der Region zu halten.

Die eigene Sortierung stellt sicher, dass die SortiererInnen angemessene Arbeitsbedingungen vorfinden. Alleine im carla Tex Kleidersortierwerk finden jährlich 50 langzeitarbeitslose Menschen eine befristete Anstellung und werden dabei begleitet, am Arbeitsmarkt wieder einen fixen Job zu finden. Ware, die vom Ausland nachgefragt wird (ca. 35%), fasst carla Tex in große Ballen zusammen. Diese Ware wird nur in jene Länder geliefert, die eine Einfuhr von Second Hand Kleidung erlauben (Kontrolle durch „Société générale de surveillance“).

Eine Welt der Liebe, so, wie sie sich Jesus einst erträumt hat. Dies rief Papst Franziskus in Rio sinngemäß der Jugend zu. Bischof Erwin Kräutler setzt sich seit bald 50 Jahren unermüdlich für die Menschenrechte und den Naturschutz ein. In Zeiten von platzenden Spekulationsblasen und deren verheerender Wirkung, in Zeiten entfesselter Ausbeutung und Zerstörung der Natur, in Zeiten, in denen der Gier und dem Geld alles geopfert wird, appelliert er an alle Menschen, die Ursache von Hunger, Armut und Zerstörung zu sehen: „Wir müssen uns nur fragen, wer die Nutznießer dieses Systems sind. Kehren wir diesem inzwischen kollektiven Egoismus den Rücken, der nur fragt ‚was schaut für mich dabei heraus?‘. Teilen wir geschwisterlich, zeigen wir Mitgefühl und leben wir Solidarität mit Benachteiligten. Gott ist die bedingungslose Liebe.“ Auch Bischof Benno Elbs weiß, dass der Welthunger menschengemacht ist: „Niemand müsste hungern.“ Die Natur gibt uns reichlich. Wenn wir im Einklang mit der Natur säen und ernten und gerecht verteilen, ist genug für alle da. „Wenn die Natur atmet, atmen auch wir. Wenn sie stirbt, sterben auch wir“, sagt Benno Elbs. Daher macht es Sinn, unser Bewusstsein zu schärfen und unseren Lebensstil bzw. unser Konsumverhalten zu überdenken. Prof. Gunter Pauli („The Blue Economie“, „Neues Wachstum“) setzt auf natürliche ökologische Kreisläufe und Ressourceneffizienz durch Mehrfachnutzung und Vermeidung von Abfall. Und wo Abfall anfällt, wird dieser wiederum als Ressource genutzt, ohne auf wirtschaftlichen Erfolg verzichten zu müssen – ganz im Gegenteil.





Belastung Langzeitarbeitslosigkeit – und der Weg heraus

Arbeitslosigkeit hat viele Gesichter – Langzeitarbeitslosigkeit noch mehr.

Sie wirkt sich auf das Zusammenleben als Familie, auf die Gesundheit, die soziale Teilhabe am täglichen Leben und natürlich auf das Vertrauen der betroffenen Person in sich selbst aus. Was tun? Soziale Verantwortung tragen.

Arbeitslosigkeit und vor allem deren Dauer spielen eine entscheidende Rolle für die Familie.

Die Belastung ist vielschichtig: ökonomisch, sozial und emotional. Finanzielle Einbußen, verminderte soziale Teilhabe sowohl der Eltern als auch der Kinder, Verlust der Vorbildrolle als Erwerbstätige für die Kinder, soziale Ausgrenzung und gesundheitliche Probleme können die Folge sein.

Social Business Modell carla

carla bietet langzeitarbeitslosen Menschen befristete Arbeitsplätze, Qualifizierung, sozialarbeiterische Unterstützung und Beratung mit dem Ziel eines Wiedereinstieges in den ersten Arbeitsmarkt. Circa 200 Personen finden jährlich auf diesem Weg wieder Beschäftigung und leisten mit ihrer Arbeit in den Projekten einen wertvollen Beitrag. Dabei werden sie von den MitarbeiterInnen der carla unterstützt und bekommen Mittel und Wege aufgezeigt, wieder einen Arbeitsplatz zu erlangen. Die neu gewonnene Motivation und das höhere Selbstvertrauen stärkt somit die gesamte Familie.

(Vgl. Dr. Gottfried Schweiger, Zentrum für Ethik und Armutsforschung, Universität Salzburg, April 2012)



Jilda Karakoc
Mitarbeiterin
carla Shop
Dornbirn

„Ich habe an Verkaufstrainings und Seminaren für Lagerlogistik teilgenommen, habe einen Erste Hilfe Kurs sowie den Staplerführerschein gemacht. Meine Chefin vertraute mir viele Arbeiten an, das gab mir Sicherheit und hat mein Selbstvertrauen gestärkt. Als nächstes möchte ich den Abschluss zur Einzelhandelskauffrau nachholen“, erzählt die Mitarbeiterin.

Wussten Sie, dass ...

... carla in den Einkaufsparks Aitch und Lustenau **Reparaturcafés** anbietet? Hier können Sie selbst Ihre **Elektrogeräte, Möbel oder Kleidung** unter kostenloser Anleitung eines Fachmannes reparieren – das alles bei einem Getränk und gemütlichem Austausch mit anderen. Termine finden Sie unter www.carla-vorarlberg.at/reparaturcafe

... dass die europäischen sozialen Unternehmen jährlich rund **1 Million Tonnen** Elektrogeräte, Möbel und Textilien vor Deponie oder Verbrennung **retten**?

... die Neuproduktion einer Waschmaschine **5 Mal soviel CO₂-Emissionen** verursacht als die Reparatur und Weitereinsatz eines Gerätes? Das heißt: Der Austausch einer zehn Jahre alten Waschmaschine durch eine neue verursacht mehr **ökologische Nachteile** als die „alte“ Waschmaschine weiter zu nutzen.

... im europäischen Recycling- und Re-Use Netzwerk der sozialen Integrationsunternehmen mehr als **40.000 Menschen** in verschiedenen Organisationen **in der Wiederverwertung** und -verwendung tätig sind?



Reparieren statt wegwerfen

Egal, ob Mixer, Waschmaschine oder Geschirrspüler – reparieren lohnt sich. Im Möslepark in Altach können Geräte abgegeben und gekauft werden.

Der beste Umweltschutz ist und bleibt die Abfallvermeidung. Die Reparatur von Geräten ist zweifach wirksam: Einerseits wird Müll vermieden, andererseits entfällt eine Neuproduktion, und somit werden die natürlichen Ressourcen geschont.

Die VorarlbergerInnen können ihre nicht mehr gebrauchten Elektrogeräte in Altach abgeben. Mit dieser Erweiterung setzt carla konsequent die Rangfolge der fünfstufigen Abfallhierarchie der EU-Abfallrahmenrichtlinie (2008/98/EG) um. Diese sieht als oberste Priorität die Müllvermeidung vor. Wenn wir den Geräten ein zweites Leben schenken, tragen wir dem Rechnung.

Wiederverwendung kann nur dann erfolgreich funktionieren, wenn die EndverbraucherInnen Produkte länger nutzen, Reparaturleistungen in Anspruch nehmen und gebrauchte Produkte kaufen.

Das Schweizer Bundesamt für Energie und die Schweizerische Agentur für Energieeffizienz haben eine neue Kühl-Gefrier-Kombination (A+) sowie eine neue Waschmaschine (AAB) analysiert, und zwar nicht nur anhand der Energiebilanz, sondern auch umfassendere Indikatoren wie ökologische Knappheit sowie andere Details wurden angeschaut. Das Ergebnis ist eindeutig: Werden die umfassenderen Umweltanalysen herangezogen, ist die Nutzungsdauerverlängerung inklusive Reparatur jene Variante, die ökologisch vorzuziehen ist.



Gebrauchsfähige Elektrogeräte:

Waschmaschinen, Geschirrspüler, E-Herde, Mikrowellen-Herde, Radio, Stereoanlagen, Flachbildschirme, Kochplatten, etc.

Außer: Kühlgeräte, Kühl- und Gefrierschränke, Röhrenbildschirme, Geräte ohne Zubehör, beschädigte Geräte

Wichtig:

- Nur funktionstüchtige bzw. reparierbare Geräte
- Nur komplette Geräte samt allem Zubehör
- Nur äußerlich unbeschädigte Geräte

Kontakt: carla Elektro, T 05522-200 4300

„Kleiderreise“ ins Ausland – macht sie sozial und ökologisch Sinn?

Als Sozialunternehmen hinterfragen wir von carla regelmäßig unser Tun. Wir prüfen, ob unsere Aktivitäten auch wirklich ökologisch sind.

Die Sammelmenge in Vorarlberg, 3.000 Tonnen/Jahr, übersteigt bei Weitem den Bedarf an Second Hand Bekleidung im Inland. Daher wird ein Teil der Ware auch an geprüfte Partner außer Landes weiterverkauft.

Ist das nicht schlecht für das Klima, wenn Ware ins Ausland transportiert wird? Sollte das Material nicht besser als Textilmüll entsorgt werden?

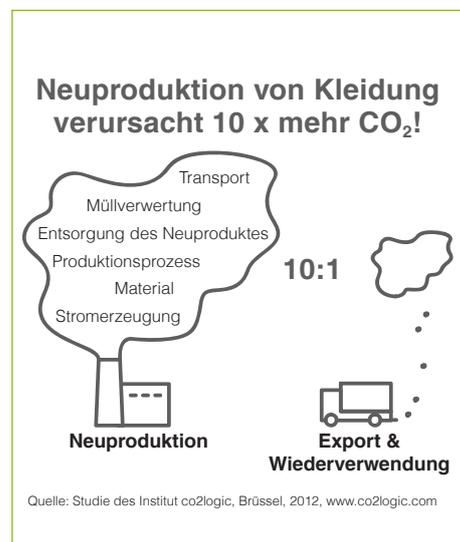
Ist der Export von Second Hand Bekleidung ökologisch sinnvoll? Eine aktuelle Studie aus Belgien zeigt: Der Verbleib der Textilien im Inland als

Textilmüll verursacht 10 mal mehr CO₂-Emissionen als Export und Re-Use. Warum? Bleibt die Ware im Inland, entstehen erhebliche Emissionen bei Entsorgung, Verbrennung, Deponie, aber auch bei der Neuproduktion. All das entfällt bei Sammlung, Export und Re-Use auf dem ausländischen Markt. Die Ökobilanz ist also auch bei Export äußerst positiv. Export und Wiederverwendung sind weitaus umwelt- und ressourcenschonender.

Export von Second Hand Bekleidung

- Bis zu 58 kg CO₂-Emission pro kg Textil können eingespart werden (Höchstwert), der Durchschnitt liegt bei 28kg CO₂/kg Textilien.
- Durch Second Hand werden CO₂-Emissionen vermieden, die durch Neuproduktion anfallen würden.

- Durch Second Hand werden erhebliche Mengen an Restmüll/Deponien im In- und Ausland vermieden.



Fast 90 Prozent Zustimmung: Kleiderspende für Gemeinwohl

Kleider kaufen, tragen, spenden – VorarlbergerInnen leisten sozialen Beitrag!

„Toll, welchen Beitrag unsere Bevölkerung leistet“, so Fachbereichsleiterin Karoline Mätzler. Denn mit einer Sammelmenge von 8 kg pro Kopf gehören die VorarlbergerInnen zu den europäischen Sammelweltmeistern.



Kleiderspende. 400 Container stehen im Land zur Verfügung

Die KleiderspenderInnen haben ein hohes soziales und ökologisches Bewusstsein: 88 Prozent der Befragten einer forsa-Studie¹ wollen mit ihrer Spende hilfsbedürftige Menschen unterstützen.

„Fast fashion“ – soziale und ökologische Nachteile

Während die Sammelmenge bei Altkleidern im Land zunimmt, sinkt die Qualität der Kleiderspenden. Ein Grund dafür: „Fast fashion“– Bekleidung, die oftmals unter sozial fragwürdigen und unmenschlichen Bedingungen hergestellt wird und zum „schnellen“ Konsum anregt. Allerdings wünschen sich viele Menschen in Vorarlberg eine Trendwende. Immer häufiger wird gefragt: „Wo kommt das Produkt her? Wie wurde es gefertigt?“

Das neue Trio: Qualität, Herkunft, Transparenz

Eine aktuelle Umfrage des Zukunftsinstituts² zeigt klar die Bedürfnisse der KonsumentInnen: Bereits 70 Prozent der Befragten wollen die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards und achten auf die Herkunft der Produkte.

85 Prozent sprechen sich für Qualitätsware aus. Die Einkaufslust ist ungebrochen, doch die Menschen möchten gleichzeitig sozial und ökologisch konsumieren.

Tipps für fairen Einkauf

- Kaufen Sie weniger Einzelteile, achten Sie auf möglichst hohe Qualität und Lebensdauer.
- Achten Sie auf Gütesiegel wie „Fair Trade“, „Fair Ware“ oder „GOTS“.
- Fragen Sie im Geschäft nach Herkunft und Produktionsbedingungen.
- Durch Second Hand Shopping vermeiden Sie Neuproduktion von Textilien.
- Upcyclen Sie: ein altes Lieblingsstück mit einfachen Mitteln, z.B. Accessoires, neu aufpeppen
- Bessern Sie Kleinigkeiten selber aus – fachliche Unterstützung erhalten Sie in den carla Reparaturcafés www.carla-vorarlberg.at/reparaturcafe
- Besuchen Sie eine Kleidertauschparty – z.B. www.suedwind-agentur.at

¹ forsa, Q 3389/27925 03/13 Le/Wi.

² Zukunftsinstitut GmbH – Internationale Gesellschaft für Zukunfts- und Trendberatung, Juni 2013

Partner:



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Fachbereich Arbeit & Qualifizierung der Caritas Vorarlberg, Stiftung kirchlichen Rechts, Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch; carla@caritas.at, www.carla-vorarlberg.at;
Gestaltung: Heidi Dolensky, Caritas Vorarlberg;
Grafiken: Petra Mitterpergher; Redaktion: Karoline Mätzler, Caritas Vorarlberg, ikp Vorarlberg GmbH, www.ikp.at; Fotos: Caritas, Michael Fröhle, Markus Gmeiner, Walter Luttenberger, Fotolia;
Blattlinie nach § 25 Mediengesetz: Aktuelle Information für Kunden, Fördergeber und Partner der Caritas Vorarlberg. Erscheinungsdatum: September 2013

Das Medium wird kostenlos an KundInnen, PartnerInnen und Fördergeber der Caritas Vorarlberg abgegeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Gedruckt auf 100% FSC
Recycled zertifiziertem Papier

carla Shops

carla Möslepark
Möslestraße 15
6844 Altach
T 05522-200 4300

carla Einkaufspark
Dornbirnerstr. 19
6890 Lustenau
T 05522-200 4200

carla Shop
Wichnerstraße 40
6700 Bludenz
T 05522-200 2600

carla Shop
Schubertstraße 6
6850 Dornbirn
05522-200 4500

carla Shop
Montfortgasse 9
6800 Feldkirch
05522-200 1620

carla Tischlerei
Walserstraße 11a
6845 Hohenems
05522-200 1610

Besichtigungen der
carla Tex Hohenems:
Die Spinnerei 35
05522-200 4600

carla@caritas.at
www.carla-vorarlberg.at

Die sozialen Integrationsunternehmen der Caritas Vorarlberg werden aus Mitteln der Caritas, AMS, Land Vorarlberg und des Europäischen Sozialfonds mitfinanziert.

Caritas

